

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 46

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Kirchenvergrößerung Unterstrass-Zürich. Die Kirchengemeindeversammlung von Unterstrass fasste die definitiven Beschlüsse betreffend die Vergrößerung ihrer Kirche, welche nun baldigst in Angriff genommen wird. Die Lage des Gebäudes ist allerdings eine derartige, daß eine bedeutende Erweiterung, die der stark wachsenden Gemeinde auf lange Jahre hinaus genügen dürfte, unmöglich ist. Die Kirche wird auch ein neues größeres Orgelwerk erhalten. Auch die Predigergemeinde beschloß den Umbau und die Vergrößerung ihrer Orgel.

Neubau eines Transformatorenraumes in Zürich. Beuhufs Errichtung eines neuen Transformatorenraumes in der Straßenbahn-Umformerstation an der Promenadenstrasse wird ein Anbau an das bestehende Gebäude ausgeführt.

Schulhausbau Zollikon (Zürich). Die Gemeinde Zollikon beschloß den Bau eines neuen, aus zwei Schulzimmern (je für 60 Schüler) bestehenden Schulhauses mit offener Turnhalle im Zollikerberg, im Kostenvorschlag von 105,000 Franken.

Neubau des Bürgerasyls Wädenswil. Dem neuen Bauprojekt der Armenpflege Wädenswil für Errichtung eines Bürgerasyls wurde vom Regierungsrat die Genehmigung erteilt.

Gemeindehausbau Häusen a. A. Auch diese Gemeinde marschiert auf modernem Boden und hält Schritt mit der Zeit. Sie will ein eigenes Gemeindehaus erstellen, wofür drei Entwürfe gemacht wurden.

Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft Bern. Die vom gemeinnützigen Verein der Stadt Bern ausgegangene Initiative zur Bildung einer gemeinnützigen Wohnungs-Baugesellschaft hat einen vollen Erfolg erzielt. Es sind bis dahin 215 Anteilscheine von 1000 Fr. gezeichnet worden. Das Initiativkomitee hatte in Aussicht genommen, zur definitiven Konstituierung der Gesellschaft zu schreiten, sobald 200 Anteilscheine gezeichnet seien würden. Diese für den Anfang als notwendiger Mindestbetrag des Gesellschaftskapitals in Aussicht genommene Summe ist also überschritten und das Unternehmen definitiv gesichert. Die konstituierende Generalversammlung wird in den ersten Tagen des Monats März stattfinden. Unterdessen soll aber die Sammlung von weiteren Beitrittsverklärungen noch fortgesetzt werden. Die Gesellschaft setzt sich vorläufig zum Ziel die Sanierung alter Häusergruppen im Innern der Stadt. Die kantonale Gesetzgebung hat dafür gesorgt, daß die Gesundheitspolizei wirksamer als früher einschreiten und die Vermietung und Benutzung ungefunder Wohnungen verhindern kann. In solchen Fällen wird sich der gemeinnützigen Wohnungs-Baugesellschaft ein dankbares Arbeitsfeld eröffnen. Es darf ferner angenommen werden, daß die Gesellschaft bei sich bietenden Gelegenheiten in verschiedenen Stadtteilen ihren Zwecken dienende bestehende Wohngebäude ankauf und damit ihre Tätigkeit beginnt, um sie nach und nach auf sicherer Grundlage zu erweitern.

Neubau der Anstalt „Gottesgnad“ in Langnau (Bern). An die auf 240,000 Fr. veranschlagten Kosten des Neubaues der Anstalt „Gottesgnad“ in Langnau wird aus dem Unterstützungs-fonds für Kranken- und Armenanstalten ein Beitrag von 60,000 Fr. bewilligt, zahlbar in jährlichen Raten, beginnend mit dem Jahre 1912 und abschließend spätestens mit dem Jahre 1920.

Kasernenneubauten auf der Luzerner Allmend. Kürzlich wurde in Luzern eine Konferenz zwischen Vertretern des Bundes, des Kantons und der Stadt abgehalten zur Besprechung der Kasernenneubauten auf der

Allmend. Dabei hat der Vertreter des Kantons darauf gedrungen, daß die neuen Kasernenbauten und alles, was dazu gehört, vom Kanton ausgeführt werden sollen. Die Vertreter der Stadt nahmen den Standpunkt ein, daß die Stadt, die ja auch das Terrain expropriert hat, bauen sollte, seitens des Bundes scheint man gegenwärtig nicht an den Bau heranzuwollen, dagegen will der Bund die Baukosten mit 5% verzinsen. Der Vertreter des Kantons machte geltend, daß die Regierung bereit sei, den Bau auszuführen, daß das kantonale Baudepartement bereits ein Projekt und die Pläne ausgearbeitet habe. Es würden vier Kompaniehäuser für je 250 Mann erstellt mit allem Zubehör und mit den besten hygienischen Einrichtungen. Dazu kämen ein Offiziershaus mit besonderer Kantine, eine Mannschaftskantine, eine kleine Reithalle und Stallungen für ca. 15 Pferde. Auch das Zeughaus und das Kleidermagazin kämen auf die Allmend zu stehen, denn die militärischen Behörden dringen auf eine Änderung der für eine richtige Mobilmachung recht fragwürdigen Zustände. Die Kantonsregierung erblickt in dem Rechte, die Kasernenneubauten auszuführen zu können, die Wahrung eines Restes ihrer kantonal-Souveränität im Militärwesen, auf die sie Wert legt.

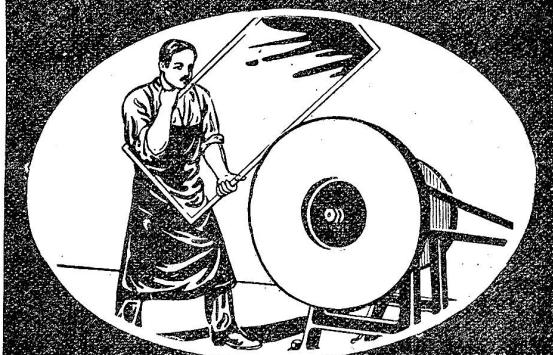
Eine Gartenstadt mit 200 neuen Wohnungen in Luzern. Die im April letzten Jahres in Luzern gegründete Eisenbahnerbaugenossenschaft hat die Verwirklichung des Projektes einer Gartenstadt dem Ziele näher gebracht. Die südöstlich der Stadt auf einer Anhöhe gelegene Liegenschaft „Geissenstein“ ist zu diesem Zwecke erworben worden. Es sollen über 200 Wohnungen erstellt werden. Demnächst wird mit dem Bau begonnen. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist so groß, daß vorderhand bloß zirka 30% der Anmeldungen berücksichtigt werden können. Die Mietpreise sollen möglichst niedrig gehalten werden. Die Finanzierung des ganzen

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstall

A. & M. WEIL

— ZÜRICH —



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert

in allen Formen und Größen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

Unternehmens, das auf rund 3 Millionen Fr. berechnet ist, wird unter intensiver Mitwirkung der Pensions- und Hilfsklasse der Bundesbahnen, (die schon heute 70% zu gesichert hat, aber noch weiter gehen wird), keine allzu großen Schwierigkeiten bieten. Auch die Stadt dürfte in ihrem eigenen Interesse dem Unternehmen nicht fernbleiben, so daß die Genossenschaft nicht mehr allzu stark belastet werden müssen.

Neues Gemeindespital in Biel. (rdm.-Korr.) Die Zukunftstadt Biel sieht sich befannlich in die Notwendigkeit versetzt, ein neues Gemeindekrankenhaus zu erstellen. Für die nötigen Vorarbeiten (Blankonturenzen etc.) hat nun der Stadtrat einen Kredit von Fr. 35,000 eröffnet.

Kirchenneubau in Oberwangen (Bern.) Sobald die Witterung es gestattet, soll diesen Frühling der Bau der Filialkirche in Oberwangen in Angriff genommen werden. Die Kirche soll auf Weihnachten bezugsbereit sein. Die Baukosten sind auf Fr. 60,000 devisiert. Bauleitender Architekt ist Herr Münsterbaumeister Jndermühle.

Schulhausneubau in Mühlhorn (Glarus). Die Schulgemeinde-Versammlung genehmigte einstimmig die Baupläne für das neue Schulhaus und beauftragte die Baukommission, die bezüglichen Pläne den kantonalen Behörden zur Genehmigung vorzulegen, mit Nachsuchung der kantonalen Subvention. Die Pläne sind von Herrn Kantonsbaumeister Ehrenspurger in St. Gallen, einer Autorität in Schulhausbauten, geprüft worden und wurden mit wenig Abänderungen gutgeheissen. Der Bau verspricht in allen Teilen den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Die Baukosten werden sich auf ca. 120,000 Fr. belaufen, eine Summe, welche für eine kleine Gemeinde keine leichte Last bringen wird, wenn auch von Seite des Kantons die weiteste Unterstützung zu teil wird.

Neubau der Kantonschule in Zug. Es wird laut „Zuger Nachrichten“ gegenwärtig am Ausbau der Kantonschule durch Errichtung einer philosophischen Abteilung gearbeitet, damit sie auch nach dieser Richtung hin analogen Anstalten anderer Kantone ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann. Es würde dieses neue finanzielle Opfer reichlich aufgewogen durch die vielen Vorteile, welche in erster Linie den Söhnen der Kantonseinwohner zugute käme, indem selbe möglichst lange ihre Studien in Zug selbst, statt auswärts machen können. Da es jedoch schon heute an genügenden Schulräumen fehlt, so ist vor allem die Beschaffung besserer und vermehrter Schullokalitäten notwendig. Diesem unabsehbaren Bedürfnis kann wohl einzig durch die Errichtung eines neuen, den heutigen Anforderungen entsprechenden Kantonschulgebäudes Genüge geleistet werden. Diesem Werke vorgängig, beziehungsweise um dasselbe vorzubereiten, muß das Gesetz betreffend die Errichtung der kantonalen Industrieschule vom Jahre 1873, das längst durchlöchert und den derzeitigen Verhältnissen vielfach gar nicht mehr entspricht, revidiert werden.

Neues Gemeindehaus in Sissach. (rdm.-Korr.) Die städtliche Gemeinde Sissach will zur Unterbringung ihrer kommunalen Büro, Archive, Beratungs- und Versammlungssäle ein eigenes Gemeindehaus errichten, das wirklich einem Bedürfnis entspricht. Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft hiefür die alte Brauerei anzukaufen, die für 65,000 Fr. zu haben wäre, und an deren Stelle das genannte Gebäude zu errichten. Die Kosten des letztern sind auf Fr. 250,000 veranschlagt und die bezüglichen Projekte werden von kompetenter Seite als rationell und vorteilhaft bezeichnet. Trotzdem macht sich unter einem Teil der Bürgerschaft eine ziemliche Opposition dagegen geltend, die vom Ankauf der Brauerei

nichts wissen, sondern das erwähnte Gebäude in bequidem Umfange an anderer Stelle aufrichten möchte. Wie der Entscheid der Gemeinde ausfallen wird, ist noch ungewiß.

(Korr.) **Das Bauwesen in Rorschach** ist so flau wie noch selten in den letzten Jahren. In den Veröffentlichungen aus den Verhandlungen des Gemeinderates liest man selten, daß ein Neubau oder auch nur ein Umbau genehmigt worden sei; und wenn dies noch der Fall ist, so betrifft es ganz vereinzelte kleinere Bauten, die der eine oder der andere Baumeister auf eigene Rechnung erstellt, sei es, um seine Arbeiter über den Winter zu beschäftigen, sei es, um sein Bauland nicht brach liegen zu lassen. Im allgemeinen hört man die Bauleute klagen, daß nicht nur gegenwärtig nichts zu verdienen sei und darum notgedrungen manche Arbeiter entlassen werden müssen, sondern es seien auch die Aussichten auf das Frühjahr nicht die besten. Was für Ursachen dieser Stockung zu Grunde liegen, ist nicht leicht zu beantworten, sie dürften aber hauptsächlich in drei Momenten liegen: Einmal ist, wie wir schon früher an Hand der Veröffentlichungen des hiesigen Wohnungsamtes feststellen konnten, eher Überschuss als Mangel an neuen, beziehbaren Wohnungen vorhanden. Dann macht die Stickerei, unsere Hauptindustrie, hinsichtlich baulicher Entwicklung weit bescheidenere Fortschritte als in den letzten fünf Jahren, wo bei den zwei großen Firmen Feldmühle und Mettler-Müller ein neuer Saal mit Stickmaschinen nach dem andern fertig erstellt wurde. Endlich hat jeder Spekulant mit der Eisenbahner-Baugenossenschaft zu rechnen, daß sie wohl über kurz oder lang mit ihren Projekten ernst macht. Endgültiges hört man allerdings noch nicht. Gerüchtweise verlautet, es sei ein größerer Bodenkomplex im Ostquartier gesichert, aber von einer gemeinderäthlich genehmigten Handänderung hat man noch nichts gelesen. Da aber bei der großen Zahl von Mitgliedern, die sich gleich nach der Gründung dieser Baugenossenschaft einschreiben ließen, wohl in Bälde auf diese oder jene Art eine Lösung gesucht werden muß, dürften sich die Aussichten der Bauleute auf das Frühjahr doch wieder bessern. Die Gemeinde darf froh sein, daß der Gemeinderat das Postulat betreffend Selbsterstellung billiger Wohnungen vor ungefähr einem Jahr als un durchführbar erklärte; allerdings hat der Gemeinderat gleichzeitig prinzipiell beschlossen, gemeinnützige Baugenossenschaften in irgend einer Form zu unterstützen. Sollte die Eisenbahner-Baugenossenschaft wirklich ihre Projekte verwirklichen, so hat die Gemeinde Gelegenheit, dieses Versprechen einzulösen.

Die Eisenbahner-Genossenschaft in Rorschach kaufte 16 Fucharten Land um 150,000 Fr., um darauf Wohnhäuser zu bauen.

Hotelsneubauten in Graubünden. In Val Sinestra, einem früher schwer zugänglichen Grubenwinkel, ist ein großes Hotel, fast so eine Art Wolkenkratzer gebaut worden. Für Straße, Wasserfassung und Hotel wurden für diesen bisher unbekannten Kurort mächtige Summen aufgewendet. Wer im Unter-Engadin etwas vom Fremdenverkehr versteht oder zu verstehen meint, ist an der Aktiengesellschaft Val Sinestra beteiligt. Die dortigen Mineralwasser haben die Bauten erwirkt und sie sollen für Nerven und allerlei Gebrechen des Leibes Wunder wirken im Sinne der Heilung.

Kirchenbau in Davos-Dorf. Der Diözesan-Kultusverein Chur hat von Herrn R. Meier in Davos-Dorf ein Grundstück von 1219 m² zum Preise von 24,060 Fr. erworben, auf dem eine katholische Kirche errichtet werden soll. Der Platz liegt hinter dem Neuen Sanatorium in Davos-Dorf.